

halten hauptsächlich Verzeichnisse von Weihelikandidaten sowie Vermerke und Weihezeugnisse. Registriert sind in ihnen nahezu alle Kleriker, die damals an der Kurie die Weihe erhalten haben. Der Katalog berücksichtigt ca. 200 Geistliche aus Diözesen, die sich auf dem Gebiet des damaligen polnisch-litauischen Königreichs befanden, einschließlich der Diözesen Kulm und Ermland, dagegen ohne Breslau und Lebus. Es ist ein erster Versuch, die Namen polnischer Geistlicher zu erkunden, die im 15. und zu Beginn des 16. Jh. in Rom geweiht wurden. Die Eintragungen in den *Libri formatarum* informieren auch über die Praxis der Erteilung der Weihe in der ersten Hälfte des 15. Jh., während die bisher publizierten ältesten einschlägigen polnischen Quellen meist vom Ende des 15. Jh. stammen.

Hanna Rajfura

Dokumenty pokoju brzeskiego między Polską i Litwą a Zakonem Krzyżackim z 31 grudnia 1435 roku [Die Urkunden des Friedens von Brest vom 31. Dezember 1435 zwischen Polen-Litauen und dem Deutschen Orden], hg. von Adam SZWEDA / Marcin HLEBIONEK / Sobiesław SZYBKOWSKI / Janusz TRUPINDA unter Mitarbeit von Rimvydas PETRAUSKAS / Sergej POLECHOV, Toruń 2021, Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 592 S., ISBN 978-83-231-4669-8, PLN 140. – Es handelt sich um die erste komplette Edition, die sowohl die Schriftstücke als auch die Siegelabdrucke des Vertrags umfasst, der 25 Jahre Krieg zwischen den beiden Seiten beendete. Am Anfang stehen eine Darstellung des politischen Kontexts des Friedensschlusses, die Beschreibung der Dokumente und ihrer Schicksale und eine sphragistische Einleitung. Der erste Teil enthält dann die edierten Texte von beiden Seiten – von polnisch-litauischer Seite sind das die Vorurkunde, ihre ergänzte (sogenannte Santoker) Fassung und die Haupturkunde; auf der anderen stehen die Vor- und Haupturkunde der Ordenspartei (es steht zu vermuten, dass auch hier das Santoker Dokument ausgestellt wurde, darüber ist aber nichts weiter bekannt). All diese Dokumente wurden jeweils in einem Exemplar angefertigt. Im Volltext waren bisher nur die Santoker und die polnische Haupturkunde ediert, obwohl auch alle anderen Versionen gut bekannt waren. Der zweite Teil enthält viele farbige Aufnahmen der Siegelabdrucke beider Parteien. Jede Seite nennt ca. 200 Garanten; die Zahl der Siegel, mit denen man die Dokumente versah, ist aber geringer. Es waren auf polnischer Seite insgesamt 188 Siegel (des Königs, des Großherzogs von Litauen und seines Sohns, der Herzöge von Masowien, von Stolp, von Kiew, der Bischöfe, der Städte, der Ritterschaft und des niederen Klerus aus dem betreffenden Gebiet) und bei der Ordenspartei 162 Siegel (der Amtsleute des Ordens, der Bischöfe und ihrer Domkapitel, der Städte und der Ritterschaft aus dem Ordensland Preußen). Bei insgesamt 230 Siegeln, insbesondere jenen der Ritterschaft beider Parteien, haben wir es mit einer Erstedition zu tun. Die wichtige Publikation wurde leider nicht mit einer fremdsprachigen Zusammenfassung und vor allem nicht mit einem Register versehen, was besonders die Suche nach konkreten Siegeln (die zudem nach einer komplizierten Ordnung gereiht sind) erschwert.

Hanna Rajfura

-----